



FREITAG, 29. FEBRUAR 2008

BADISCHE ZEITUNG 23

ARBEITSPLATZ BREISGAU

Freiburg: Konkurrenz um 400-Euro-Jobs

Arbeitslose Alleinerziehende, die ihren Lebensunterhalt – wenigstens teilweise – wieder selbst verdienen wollen, haben es in Freiburg besonders schwer. Sie konkurrieren mit tausenden Studentinnen und Studenten um die 400-Euro-Jobs, die typischerweise den ersten Schritt zurück ins Arbeitsleben darstellen. *Freiburger Zeitung, Seite 23*

Viel Konkurrenz um 400-Euro-Jobs

Freiburgs Alleinerziehende haben's schwer auf dem Weg in Arbeit

VON UNSEREM MITARBEITER
HOLGER SCHINDLER

Arbeitslose Alleinerziehende, die von der staatlichen Unterstützung weg und ihren Lebensunterhalt – wenigstens teilweise – wieder selbst verdienen wollen, haben es in Freiburg offenbar besonders schwer. In Freiburg konkurrieren sie nämlich mit mehreren tausend Studentinnen und Studenten um die 400-Euro-Jobs, die typischerweise für Alleinerziehende den ersten Schritt zurück ins Arbeitsleben darstellen.

In Freiburg leben rund 1600 alleinerziehende Frauen und 100 alleinerziehende Männer von Arbeitslosengeld II (ALG II). Sie machen zusammen etwa ein Siebtel aller erwerbsfähigen ALG-II-Bezieher aus. Etwa 800 von ihnen haben keine Kinder unter drei Jahren mehr und gelten als vermittelbar. Um ihnen beim Einstieg ins Arbeitsleben zu helfen hat die Arge, die Arbeitsgemeinschaft von Stadt und Arbeitsagentur, die für die ALG-II-Auszahlung zuständig ist, 2005 das Projekt „Job-Sprungbrett“ ins Leben gerufen (siehe Infobox). Arge-Chef Norbert Mattusch ist zufrieden mit den dessen Ergebnissen, sagt aber, dass es Alleinerziehende in Freiburg besonders schwer haben.

„Wir haben in Freiburg zwischen 25 000 und 30 000 Studenten, von denen mindestens 40 Prozent erwerbstätig sind. Mit den neuen Studiengebühren wird diese Quote vermutlich noch ansteigen“, so Mattusch. Freie 400-Euro-Jobs gingen daher großteils an Studierende. Die Arbeitgeber würden diese jüngeren, flexiblen Bewerber oft vorziehen. „Das ist

für unsere Alleinerziehenden ein Problem, denn über den Zwischenschritt 400-Euro-Job ist die Rückkehr in Arbeit leichter. Dies ist in Freiburg aber im Verhältnis seltener möglich als im Umland.“

Seit November 2005 sind 240 Alleinerziehende ins Programm „Job-Sprungbrett“ gestartet. Ein Fünftel der Teilnehmerinnen findet danach erfahrungsgemäß reguläre Arbeit oder eine Ausbildungsstelle, ein weiteres Fünftel tritt einen 400-Euro-Job an. Der Rest bewirbt sich weiter, erkrankt, wird erneut schwanger oder meldet sich einfach nicht mehr. „Doch das ist zufriedenstellend“, sagt Mattusch. Es sei zu bedenken, dass Alleinerziehende oft seit Jahren ohne Job waren, meist wenig mobil seien und manchmal auch psychische und soziale Probleme mitbrächten. Etwa die Hälfte von ihnen hat keine Berufsausbildung.

INFOBOX

JOB-SPRUNGBRETT

Das Freiburger Weiterbildungszentrum „Frau und Technik“ und die Diakonie Freiburg bieten gemeinsam das Programm „Job-Sprungbrett“ an. Alleinerziehende ALG-II-Bezieher absolvieren dabei im Lauf von sechs Monaten 28 Seminartage zur persönlichen und beruflichen Orientierung, ein Berufspraktikum und individuelle psychosoziale Beratung. Finanziert wird das Programm von den Argen Freiburg, Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Über die genauen Kosten werden keine Angaben gemacht. *hos*